

die Stat so wohl under der H: von Zürich protection als der [V kath.] Orthen, sollendt sich also nichts achten wan sye wachten bis uff Zuffikhen [=Zufikon] zuchen sellten.

Jst hierauss Zue muethmassen, das Sye [die Zürcher] unss disere Nacht überfallen werden.

H: Commendant von Melligen [Franz Heinrich **Pfyffer**] schreibt Jn Eyll das die Keyserstueler stark angreifen, Jst also hoch vonöten das Man disere Stat Succurieren, wo nit wurden disere Stetth alle Jn verlurst gehen."

Original - AH 132, 416^v (aufgeklebt)

198

1624 April 28., Zug

A

RATSERKANNTNIS VON AMMANN [BZW. STABFÜHRER], STATTHALTER, RAT UND BÜRGERN DER STADT ZUG ZUHANDEN VON [SCHULTHEISS UND RAT VON] LUZERN, DEN BEISITZ AUF DEN JAHRRECHNUNGEN IN BADEN - LIBELLHANDEL! - BETREFFEND]¹

"Wir Amman Stathalter Rhät Und Gemeine Burger der Statt Zug, Thuent khund undt bekhennendt in krafft diss Brieffss, Alss dan uf den 15^{ten} Aprilis dess 1624 Jars in Unser Statt² versambt, die Ehrengsandten von Unseren Getreüwen Lieben Alten Eydtgnossen, Mittburger und wolverthruwten Brüederen der loblichen Catholischen Orthen, Lucern Ury Schwytz Underwalden Freyburg Solothorn und Appenzel[-Innerrhoden] mit volmechtigem gwalt [=Instruktion], von allerseits ihren lieben herren und Obern, Unss: Undt unsere liebe fründt dess ussern ampts in unserm habenden Misverstand und streitigkeit, umb den beysitz dess einen Jahrss der Jarrechnung und Tagleistung in Baden (wo muglich gütlichen Zeverglichen) oder ein Usspruch Zethuon, wie dan von ihnen beschächen, Ob wol unsere abgeordnete sich unserthalb Erkläret, dass so verr wichtiger anderer volgenden beschwården nit abgeholfen, sich disser sach halber in kein gütlichen noch rechtlichen usspruch ynlassen könnent. So habent iedoch uff ihr freintlich Eydtgnossisch begären, ermelte unsere abgeordnete, disserm ihrem usspruch Zuo unserer Resolution uff hütigen Tag unss fürgebracht, derohalben wir unss hierauf einhellig inen den bemelten loblichen Orthen Ze sondern Ehren unndt gfallen, auch darmit man gespüren und erkennen, wie hoch begirig wir der rhuwen, und frydenss syendt, er-

klärt, und entschlossen, disseren ergangnen spruch, dissmalen annehmen und zuo gedulden mit folgenden billichen Conditionen.

Dess Ersten wyl dan durch den spruch unser Statt an den Badischen Jarrechnungen gsandtien, nur der Vierte theil bezuchtt, Unss und unser Statt aber, alls mäniglichen bewusst, in unserm Ortt vil ein mereress gebürtte, so solle hardurch unss und unser Statt an habender Autoritet, recht, gerechtigkeit, auch brieffen, Siglen, und gewarsaminen nutzit benomen syn, Und Zuo keinem Preiudicio oder nachtheil gereichen.

Zum Anderen, dass nach dem die Erkhante summa uss dem Schlagschatz bezalht sindt, dass alls dan sölcher Schlagschatz vermög dess Lybellss [von 1604], und Ergangnem spruchs ohne einichen yntrag unserm Züghuss Zuogehören, und gefolgen sölle etc.

Zum dritten, Ob wol wir den bemelten Herren Erengsandten vil ein meerere und wichtigere beschwärdt, dess unbillichen besorgenden übermeerens im [Stadt- und Amts-]Rhat und [Lands]gmeinden fürtragen Lassen, dessen verbesserung wyttleüffig begärt, Sy aber dissmahlen dessentwegen mit keinem befelch von ihren herren und Obern bemächtigt warent, So hetten wir fuog und gnuogsamb Ursachen diser unseren hohen klag und beschwärdt nachzusetzen undt errettung Ze begären, wil aber wir wol erkennen, dass in dissern sonst be-trüebtten Zeitten, unsers geliebttten Vatterlandts loblicher Eydtgnoschafft besonders der Catholischer Orthen, unfrid und missverstandt Unvonnöthen, Sonderss vilmehr liebe und Einigkeit ervorderet, wir auch der hoffnung undt zuoversichtt unsere liebe fründt dess Usseren Amptss, durch sy selbsten, auch durch ernsthaftt vermanen, hochbemelter loblicher Orthen, sich widerumb in die alte wahre verthruwliche liebe undt fründtschafft gegen Unss neygen, alls wir gegen ihnen auch Zethuon guotwillig entschlossen, und also furderhin iedem im Rhat und gemeinden syn frye waal Und hand lassen ohne einiche verbindung, So habent wir der Ursachen, und uf dise hoffnung, disere unsere hoche beschwärdt damit man unsere grosse gedult und begird der rhuwen und fryden erkennen, diser Zit ynstellen und berhuwen Lassen wöllen, Mit der heiteren Condition, alls dan allen rechten gemäss und billich, dass sover wyder verhoffen wir Von ihnen vernerss an räthen und Gmeinden übermeeret oder an dem unserm angetastet und getrengt werden soltendt, dass alls dan unss und unssere nachkhommen über kurtz oder lange Zytt unsere klag und billich rächt in allwäg umb disse und all ander sachen gnuogsamb vorbehalten und zuo gelassen sin soll,

Deme Zuo wahren vesten Urkhundt So habent wir diseren unseren entschluss, mit unser Statt Secrett ynsigel bekrefftigt, und unserem Stattschryber [Beat Jakob **Knopfli**] solchen U.G.L.A.E. besten fründen

Mittburger undt W. B. der Statt Lucern zuo uberantwortten ufferleggt und bevolhen darmit disere unsere dess ergangnen spruchs annemmung, auch billiche Reservationen darinnen begriffen und inseriert werden, wyl solchess alls zuo gemeinen rhuwen und fryden dienen soll, datum ...".

"Copia der Erkhlerung So Von der Burgerschaft gen Lucern gschickht worden den 28^{ten} Aprilis 1624: Anträffendt den bysitz der Jarrechnung dess einen Jars."

- 1) s. SSRQ Zug I 410-413 Nrn. 622f.
- 2) Diese Tagsatzung der VII kath. Orte - IX ausg. ZG und GL - hatte vom 15. bis 18. April 1624 in Zug stattgefunden, s. EA V 2, 371 (Nr. 314) spez. 371 a.

Kopie, wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats **Konrad III.** Zurlauben - AH 132, 417-418

199

[1656 Dezember?]

A

AUFSTELLUNG DER ZAHLUNGEN, DIE DER ZÜRCHER [GLASMALER, HANS KASPAR] THEOBALD DEM KLOSTER FRAUENTHAL¹ BISHER GELEISTET HATTE, [AUFGEZEICHNET DURCH DIE ÄBTISSIN MARIA CÄCILIA HUBER]

Gehört zu AH 132/217

"Wass Herr teobaldt [=Theobald] von Zürich Einem Gots Hauss Frauenthal an die bewüste 500 ggl.² zalungen weis sampt dem zinss zuo erlegen bis dato geliffert oder guet gemacht ist wie volgt etc.

Erstlichen Herren Hanss Heinrich **gessner** schnidt und Wund Arzt in Zürich unssertwegen guet gemacht 20 ggl. 14 ss

Jtem 84 ggl. dem M: [Rudolf **Syz**, dem] schmid zu knonauw

Mehr 68 ggl. sampt noch 3 ggl. 12 ss zinss von selbigen den Lehen Leüten [in Rüsclikon und Bendlikon] am zürichsee guet gemacht

duet suma Sumarum alles

172 ggl. 26 ss 3 a"

- 1) Am 2. Oktober 1656 hatte das Kloster Frauenthal, dessen Kastvogtei die Stadt Zug innehatte, seine Güter in Rüsclikon und Bendlikon mit Hans Kaspar Theobald gegen dessen Frauenthaler- oder Wettingerhof in Wettingen getauscht, s. Archiv Wettingen 768 (Nr. 84) sowie Zurlaubiana AH 127/59.
- 2) s. Zurlaubiana AH 105/119 S. 2 letzter Abschnitt

Wohl aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrates **Beat II.** Zurlauben - AH 132, 418^v (aufgeklebt)